

## **RECHENSCHAFTSBERICHT**

### **DES XVIII: LANDESELTERNBEIRATES VON HESSEN**

auch der XVIII. Landeselternbeirat von Hessen hat sich weiter unter dem Motto

#### **„Für eine bessere Schule“**

mit viel Kraft und Energie dafür eingesetzt, das Recht der hessischen Eltern zur Mitbestimmung an der Schule im Sinne unserer Kinder mit Leben zu füllen.

Der XVIII. LEB wurde am 2.7.2006 in Fulda gewählt. Die konstituierende Sitzung fand am 14.7.2006 in Frankfurt statt. Es wurden Kerstin Geis zur Vorsitzenden und Armin Wagner und Walter Planz zu deren Stellvertretern gewählt.

Der LEB tagte während seiner Wahlzeit in 27 ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen. Zu den folgenden Themen fanden die Sitzungen gemeinsam mit den Ausschüssen der Schulformen statt: Jahresstundentafel Primar/Sek I und Richtlinie sonderpädagogische - und Förderzentren, Haupt- und Realschule, LUSD, Sexualerziehung und 11 Punkte Programm G8.

Deutlich behindert war der LEB durch die Tatsache, dass während der gesamten Amtszeit die Position der Geschäftsführung in der Geschäftsstelle des LEB nicht besetzt werden konnte. Trotz ständiger und nachhaltiger Intervention durch den Vorstand des LEB ist es seitens des Hessischen Kultusministeriums nicht möglich gewesen, diese Position kompetent zu besetzen. Seit Anfang Mai 2009 auch die zweite Mitarbeiterin des LEB in den Ruhestand gegangen ist, sind derzeit beide Stellen im Büro des LEB nicht besetzt.

Die Arbeit des LEB war ebenso begleitet von der Tatsache, dass während der Amtszeit das Kultusministerium zuerst von Frau Kultusministerin Karin Wolff, dann von Herrn Kultusminister Jürgen Banzer und nun von Frau Kultusministerin Dorothea Henzler geführt wurden, bzw. wird. Dies hatte Auswirkungen auf die Kontinuität der Tätigkeit und war mit Schwierigkeiten belastet.

Der LEB hat eine Vielzahl von Lehrplänen, Richtlinien, Erlassen und Verordnungen beraten, davon im Einzelnen:

5 Richtlinien, 11 Verordnungen, 4 Erlasse, u.a. Erlass-Entwurf: Richtlinien für die brandschutztechnische Ausstattung von Schule und Verhalten bei Ausbruch eines Brandes und bei sonstigen Gefahren; Anmeldung zum Besuch der Berufsschule etc.;; Sexualerziehung , 15 Lehrplänen für den verkürzten gymnasialen Bildungsgang, 6 Lehrplänen für Physik, Biologie, Chemie, Mathe, Deutsch und Englisch für die Fachoberschulen, 15 Lehrplänen für die Schule für Lernhilfe, 4 Lehrplänen für die zweijährige höhere Berufsfachschule, 7 Lehrpläne für die beruflichen Schulen, Lehrplänen für

die höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Systemgastronomie und Umweltschutztechnik.

Außerdem fanden im hessischen Landtag Anhörungen zu den folgenden Änderungen im Schulgesetz statt: G8 an KGS, Ersatzschulfinanzierungsgesetz, Studiengebühren. Zu diesem Themen hat der LEB seine Stellungnahme abgegeben.

Besonderes Schwerpunktthema war während der gesamten Amtszeit der verkürzte gymnasiale Bildungsgang. In der Anhörung zur Änderung des Schulgesetzes für G8 in den Kooperativen Gesamtschulen hat sich der LEB, in enger Abstimmung mit den Elternvertretern der KGSen, für die Möglichkeit der Wahlfreiheit ausgesprochen. Schon jetzt haben etliche KGSen diese Möglichkeit genutzt und sind zu G9 zurück gekehrt.

Die Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges (G8) und einhergehend die Änderung von Stundentafeln und Lehrplänen wurde während der vorhergehenden Amtsperiode des LEB beschlossen und ab 2005 an den Schulen umgesetzt.

Diese Thematik hat allerdings den 2006 neu gebildeten LEB schnell sehr umfassend erfasst und beansprucht, da mit der praktischen Umsetzung von G8 an den Schulen, insbesondere in den Jahrgängen ab Klasse 6 und 7 mit der früher beginnenden zweiten Fremdsprache und der deutlich erhöhten Stundenbelastung erhebliche Belastungen auf die Schülerinnen und Schüler zukamen. Die Schulen waren in vielen Fällen überfordert, da die Lehrpläne oft nicht gekürzt wurden, neue Schulbücher (noch) nicht da waren und lediglich versucht wurde, den alten Stoff nun schneller zu vermitteln. Eine weitere Thematik bestand an den Kooperativen Gesamtschulen, bei denen die Förderstufen im neuen System nicht mehr funktionierten.

Den LEB hat eine große Zahl von Beschwerden und Kritik an G8 und dessen Umsetzung erreicht. Um diese Kritik aufzunehmen und in komprimierter und konstruktiver Weise an das HKM weiterzugeben, wurde ein Forum auf der HP des LEB geschaffen und eine Arbeitsgruppe des LEB eingerichtet, zu der auch Vertreter der Kreis- und Stadtelternbeiräte eingeladen wurden.

Unter dem großen öffentlichen Druck bezüglich G8 und angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen hat das HKM im Sommer 2007 eine Arbeitsgruppe zum Thema G8 eingerichtet, zu der auch der LEB eingeladen wurde. Der LEB hat diese Einladung angenommen und alle Anregungen und Kritikpunkte, die er gesammelt hatte, in diese Gruppe eingebracht.

Ein Teil der Anregungen des LEB wurde auch in der Gruppe bzw. vom HKM aufgenommen, insbesondere die Frage der besseren Rhythmisierung und Organisation des Unterrichts (Doppelstunden, Nachmittagsunterricht), die Hausaufgabenorganisation und die Entrümpelung der Lehrpläne.

Leider wurde diese anfangs konstruktive Arbeit in der AG des HKM vom Wahlkampf unterbrochen, in dessen Verlauf die damalige Ministerin Wolff die Zusammenarbeit mit dem LEB aufkündigte. Erst eine größere Zeitdauer nach der Wahl hat der neue Minister Banzer diese Zusammenarbeit wieder konstruktiv aufgenommen.

In dieser Zeit wurde eine deutliche Reduzierung der Stoffinhalte in den Lehrplänen erreicht und im Zuge einer neuen Verordnung zu G 8 im Sommer 2008 eine deutliche Entlastung für

die Schüler umgesetzt. Diese Verordnung, deren Inhalte zu weiten Teilen auf Forderungen aus der Elternschaft zurückgehen, und der der LEB nach intensiven Diskussionen und Verhandlungen mit dem HKM trotz grundsätzlicher Bedenken zu G8 zugestimmt hat, bringt eine deutliche Reduzierung der Stundentafel für G8 sowie Entlastungen bei den Hausaufgaben. Die Jahresstundenpläne ermöglichen den Schulen wesentlich mehr Flexibilität als bislang. Wichtig dabei ist die Umsetzung in den Schulen vor Ort; hierbei hat der LEB großen Wert darauf gelegt, dass dies nur im Einvernehmen mit der Eltern- und Schülerschaft in der Schulkonferenz erfolgen kann. Im Zuge der Umsetzung dieser neuen Verordnung musste der LEB sehr viel Aufklärungs- und Beratungsarbeit leisten, da dies durch das HKM und die Schulämter leider nur sehr wenig erfolgte.

Die Kooperativen Gesamtschulen können seit 2008 wählen, ob sie bei G8 bleiben oder wieder zu G9 zurückkehren können. Hier hat der LEB erreicht, dass dies auch bei entsprechendem Willen der Elternschaft rückwirkend für bereits begonnene Klassen erfolgen kann. Da hier sehr viel Unsicherheiten und wenig Information vor Ort vorhanden waren, hat der LEB sehr viel Beratungs- und Aufklärungsarbeit geleistet.

Der LEB ist nach wie vor skeptisch bezüglich der Verkürzung der Schulzeit auf 8 Jahre. In jedem Falle kritisiert er die Art und Weise, wie diese Verkürzung erfolgt ist und vor Ort umgesetzt wurde. Da auch die neue Ministerin am Konzept G8 grundsätzlich festhält, sieht es der LEB vor allem als seine Aufgabe an, den Umsetzungsprozess kritisch zu begleiten, auf Probleme hinzuweisen und auf deren Lösung zu drängen.

So sieht der LEB derzeit die größten ungelösten Probleme in folgenden Punkten

- Bewältigung der doppelten Oberstufen- und Abiturjahrgänge beim Zusammentreffen von G8 und G9
- Kein Abschluss nach dem Absolvieren der Mittelstufe (d.h. nach Klasse 9) an den Gymnasien

Der LEB hat bereits mehrfach, zuletzt auch die neue Ministerin Henzler auf diese Probleme hingewiesen und eine schnelle Lösung angemahnt.

Fragen des LEB nach einer Evaluierung bzw. wissenschaftlichen Begleitung von G8 sind bisher leider nie beantwortet worden.

Darüber hinaus haben wir uns mit einer Vielzahl an Themen auseinander gesetzt. Exemplarisch nennen wir hier G8, Bildungs- und Erziehungsplan, Ganztagschule, Gemeinsamer Unterricht, Inklusion, Prävention an der Schule, Medienkompetenz, die Situation der Hauptschule, der Übergang von Schule zu Beruf, Lehrerversorgung, Umsetzung der Elternpartizipation und Demokratieverständnis an Schulen, Schule und Gesundheit und viele andere Themen mehr.

Deutlich intensiviert haben wir die Kooperation mit anderen Beteiligten in unserem Bildungssystem wie z.B. mit der Landesschülervertretung (LSV) und dem Hauptpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer (HPRLL). Mit beiden Gremien haben wir gemeinsame Forderungen für unsere Schulen formuliert und vertreten.

Außerdem haben wir uns dem Thema „Qualität unserer Schulen“ gewidmet. In zwei Workshops, gemeinsam mit der Landesschülervertretung und dem Verband der Schulaufsichtsbeamten haben sich Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und

Lehrer, Schulleitungen und Schulaufsichtsbeamten intensiv mit den verschiedenen Facetten dieses Themas auseinander gesetzt und eine gemeinsame Position dazu entwickelt. (Zu finden unter [www.leb-hessen.de](http://www.leb-hessen.de)).

In der Amtszeit wurde das Hessische Elternforum als Informationsplattform für Eltern etabliert. In vier Hessischen Elternforen konnten Eltern zu Themen wie „Viel Spaß beim fahr'n mit Bus und Bahn“, Schule is(s)t gut; „Ganztagsschule“ und „selbständige Schule – Chancen und Risiken“, also Schülerbeförderung, Schulessen, Ganztagsschule und selbständiger Schule eine Vielzahl an Informationen bekommen. Unter der Schirmherrschaft des Kultusministeriums haben eine Vielzahl an außerschulischen Partnern und Anbietern zu den jeweiligen Themen Informationen zur Verfügung gestellt und Möglichkeiten aufgezeigt. Mit den hessischen Elternforen konnten aktive Eltern in Hessen gut erreicht werden.

Darüber hinaus hat der LEB in Frankfurt, Gießen und Kassel im Zuge der Landtagswahl Podiumsdiskussionen mit den bildungspolitischen Sprechern der Fraktionen im Landtag durchgeführt und Wahlprüfsteine formuliert. Auch diese Veranstaltungen waren gut besucht.

Die Website des Landeselternbeirates hat eine Überarbeitung erfahren, zu der wir viel positives Feedback erfahren haben.

Besonderes Anliegen war uns die Vernetzung der Elternarbeit in Hessen. Neben den halbjährlich stattfindenden Treffen der Kreis- und Stadtelternbeiräte und des Landeselternbeirates mit dem/der hessischen Kultusminister/in, haben wir regelmäßig stattfindende Treffen der Vorstände der Kreis- und Stadtelternbeiräte mit dem Vorstand des Landeselternbeirates etabliert. Während dieser Treffen haben wir aktuelle Themen und Entwicklungen an unseren Schulen diskutiert und auch gemeinsame Positionen entwickelt.

Wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit in der Geschäftsstelle des LEB war, wie in den Vorjahren auch, die Beratung und Information anfragender Eltern und Elternvertreter. Dazu gehörte auch die Aktualisierung der Broschüre „Worüber Eltern in Hessen informiert sein sollten“ und ihre Verteilung an interessierte Eltern. Für diese Broschüre haben wir eine große Nachfrage verspürt.

Ein Ziel war es, die Zahl der Schulpsychologen in Hessen zu erhöhen, damit diese ihre wichtige Tätigkeit an unseren Schulen verstärkt aufnehmen können. Jetzt liegt die Absichtserklärung vor, diese Zahl der Schulpsychologen um 15 Stellen zu erhöhen.

Der Landeselternbeirat von Hessen ist Mitglied im Bundeselternrat. Im BER, dem höchsten deutschen Elterngremium, wurden u.a. folgende Themen behandelt:

Die „Durchlässigkeit in den Deutschen Bildungssystemen (Abitur als Voraussetzung für die berufliche Zukunft“, „Nachhaltige Entwicklung“, „Chancengleichheit im demografischen Wandel“, „Lebenslanges Lernen eine Herausforderung auch für die Schule“, stand auf dem Programm. Mit „Partizipation, Demokratie in der Schule“ schloss das Jahr 2008 im November ab. Viele andere Themen wurden dort in schulbezogenen Arbeitskreisen behandelt und die Resolutionen dazu verfasst.

Ganz besonders stolz ist der Landeselternbeirat Hessen, dass Uwe Schwedes und Hella Lopez als stellvertretende Vorsitzende gewählt wurden.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Frau Göpfert, die bis zu ihrem Ruhestand die Geschicke der Geschäftsstelle des LEB unerschütterlich gestaltet hat. Durch

eine starke öffentliche Aufmerksamkeit hat die Arbeitsbelastung deutlich zugenommen. Eine Vielzahl von Diskussionskreisen und Podiumsdiskussionen wurden von den Mitgliedern des Landeselternbeirates wahrgenommen. Jede Möglichkeit der Diskussion mit interessierten Eltern vor Ort wurde genutzt, eine Vielzahl von Kreis- und Stadtelternbeiräten wurden während ihrer Sitzungen besucht.

Einige der Mitglieder des XVIII. LEB werden sich wieder zur Wahl stellen. Einige Mitglieder werden leider aus verschiedensten Gründen nicht wieder kandidieren. Hier sei allen Mitgliedern des XVIII. LEB für die gute und konstruktive Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Ein besonderes Dankeschön geht an meinen Stellvertreter Armin Wagner – ohne ihn wäre vieles nicht möglich gewesen!

Juni 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Geis'.

Kerstin Geis

Vorsitzende de XVIII. Landeselternbeirat von Hessen